

Liebe Lassies,

einige von Euch werden sich diesmal gefragt haben, warum wir ausgerechnet Kirkton Jean zum Thema erhoben haben und seine rechtmäßige und treue Ehefrau Kathy einfach vernachlässigen. Nein und nochmals nein, eben das tun wir nicht. Wir vernachlässigen unsere Frauen ganz und gar nicht. Statt dessen versuche ich in aller Vorsicht das größte Geschenk, das uns Männern zuteil werden kann – nein, nicht Fußballkarten – die Ehe zu sezieren, um sie in ihrer inneren Schönheit zu bestaunen und zu verstehen. Denn das, was wir selbst praktizieren verstehen wir Männer am wenigsten.

Im Grunde genommen haben wir auch diesmal wieder zwei Charaktere und zwar aus Eurer, der Welt unserer Lasses gegenübergestellt. Denn diese ist es doch, die unsere Männerwelt so wunderbar und doch so wenig verständlich durchdringt, erleuchtet, erwärmt, ja ihr überhaupt erst einen Sinn verleiht.

Also, *come on ye' lads*

to the spirit of our lifes - to our Lasses!

Jetzt muss ich wohl etwas vorsichtig werden, denn es geht um **Die Andere** Frau. Die **Eine** ist zweifelsohne Kathy. Aber die **Andere** ... Sie ist der Zündstoff für manche infernalische Bombe, das Material für ach so zahllose Romane, Tragödien, Filme. Im filmischen Genre ist sie untrennbar mit einem Genre verbunden - "Liebestragödie" steht dann in der TV-Voranzeige.

Wenn ich jetzt nicht aufpasse dann habe ich sie zu Hause, die Liebestragödie.

Nur Mut. Ich taste mich vorsichtig weiter. Es steckt ja so ungeheuer viel dahinter an Schlagworten unserer Zeit, wie Frauenrecht, moderne Ehe, Gleichberechtigung ..., wobei Letzteres ja eigentlich nur so im Durchschnitt gewünscht ist, denn es herrscht Gewaltenteilung in der Ehe, wie im Großen auch, im Staate. Die Teilung besteht, wie ihr wißt, aus drei Teilen:

- der Vorgabe, wie der Hase läuft, die Legislative; das macht natürlich Kathy, also die Frau,
- dem laufenden Hasen, der Ausführung, der Exekutive, das ist Tam, also wir Männer,
- und dem Abschluß des Hasen, dem Urteil, der Judikative, was natürlich nicht der Mann machen kann, denn er ist ja der Hase, also auf der Flucht. Es ist die Gemeinschaft der Frauen, inklusive Kathy, wenn sie Glück hat.

Das ist nicht so grausam wie es klingt. Der Hasen-Mann wird ja nicht erschossen. Was mit ihm passiert heißt heute Burn Out. Das muß behandelt werden und das geschieht ... richtig, im Kirkton Inn von der Dipl.-Psychotherapeutin Jean. Und da haben wir die Erklärung: Tam O'Shanter litt unter einem Burn Out! Im Kirkton Inn bekam er von Dr. Jean Kennedy seine Happy Pills. Jetzt verwundert es auch nicht mehr im mindesten, was da in dieser einen Nacht geschah – Überdosis! Tam war einfach extrem happy.

Was lehrt uns das also?

Wann immer dich die Pills verwirr'n

... lassen wir es nicht so weit kommen!

Ohne den verdamnten Burn Out wäre es ach so friedlich und vielleicht ganz anders gewesen und Robert Burns hätte es dann möglicherweise in andere Verse gefaßt, z.B. so:

*Zurück zu Tam! In einer Nacht
hat ihm sein Platz so recht behagt,
ganz dicht an Kathy, die Kekse aß,
auch den O-Saft nicht vergaß.
Und ihm zur Seite, cest la vive,
sein altes, stets ermüdendes TV.
Tam war es leid und so auch heuer,
nur Mord und Totschlag, Abenteuer.
Die Nacht flog hin mit lautem Schnarchen
von Kathy und dem Patriarchen.
Das Frauchen tat sich kaum bewegen
doch kriegt Tam Tritte, hart - verwegen.
Zuweilen ließ Tam einen Krachen,
laut scholl dann immer Kathys Lachen.
Im Traum schwamm er mit Jean im Meer,
Tam wälzte sich bald hin bald her.
Der Vollmond sah's und rasend schier,
Ersüft' er sich in Kirkton-Bier.
Wie Fliegen wohl das Licht umrunden,
dehnten sich die langen Stunden.
Tam schlug als Looser aus dem Feld
Alles Vergnügen dieser Welt.*

Das ist es, was er hätte haben können. Nirgends eine Hexe, keine Nanny – nur Friede.

Das aber erträgt auf die Dauer kein Mann. Der Mann ist ein Krieger. Er sucht die Herausforderung, will erobern. Das reicht von Alexander dem Großen bis zu Tam O'Shanter dem Kleinen. Was treibt ihn dabei wohl zu diesen unaufhörlich neuen Taten? Im Kern steckt **SIE**, zuerst ist sie eine der **Anderen**. Es soll aber die **Eine** werden. Und da sind wir bei Burns ... wenn es allerdings schief geht, beim Burns Out.

Damit das nicht passiert, setzen wir sie jetzt wieder zusammen, die Ehe, packen wieder hinein, was rein gehört und nähern es zu damit nichts verlorenght. Denn es ist ja das Beste, was wir haben.

Wenn es also Euch nicht gäbe, geliebte Lassies hätten wir Männer gleich nach der Geburt alle unseren Burn Out. Ohne Euch müßten wir uns mit diesen bunten Pillen durch's Leben schlagen, statt in guter Gesellschaft, eben Eurer Gesellschaft, einen guten Whisky zu genießen und vom ständigen Kampf mit den Stürmen des Lebens auszuruhen, im Kirkton Inn oder hier im Pub oder, wenn es sein muß auch mal zu Hause.

Gentlemen, be up on your feet and join me in the toast

To Our Lassies!